

Törnbericht Motorbootfahrt im Elsaß/Frankreich

Mitte August 2016 sind 4 Mitglieder der Seglergemeinschaft Navigare zusammen mit Ihren Frauen/ Partnerinnen nach Waltenheim sur Zorn aufgebrochen zur Fahrt auf dem **Canal de La Marne au Rhin:**

Klaus-Peter Heidbreder (Skipper) mit Dorothee
Rolf Claßen und Gisela Bruns
Dr. Manfred Keller mit Ingrid
Dr. Günther Porst mit Marlene



Bei strömenden Regen wurde das imposante Schiff, eine 14,96 m lange und 4,20 m breite TARPON 49 Quattro Prestige mit 4 Kabinen und 4 Nasszellen (alle mit Stehhöhe) in Beschlag genommen.

Das Schiff war sauber und komplett ausgestattet, (die Spülmaschine und die Klimaanlage wurden nicht benutzt) die Betten waren bezogen, Handtücher lagen bereit. Bei der Einweisung erfuhren wir dann, dass das Bugstrahlruder nicht funktionieren würde. Nach anfänglichen Überlegungen des Skippers, deswegen das Schiff nicht in Betrieb zu nehmen, erklärten wir uns jedoch nach einer Probefahrt dazu bereit. Andere kleinere Fehlbestände an der Ausrüstung und Defekte an der Technik fielen nicht ins Gewicht. An der Basis waren keine Toiletten und Duschen. Strom und Wasser kosten Geld.

Da das naheliegende Restaurant keinen Platz mehr frei hatte, mussten wir unsere mitgebrachten Vorräte schon anbrechen und daraus eine schnelles Abendessen bereiten.

Am **Sonntag** ging es dann auf den Weg nach Straßburg, ca. 24 km und 8 Schleusen. Es kam, wie es kommen musste: Durch starken Seitenwind und das Fehlen des Bugstrahlruders bedingt, kam es zu zwei Schäden am Schiff, die uns 2 Tage lang geringfügig beeinträchtigten. Abends hatten wir dann zusätzlich (trotz Landstrom) keine Deckenbeleuchtung in den Kabinen und morgens teilweise keine funktionierende Toilettenabsaugung.

In **Straßburg** fanden wir nach cirka 5 Stunden Fahrt einen Steg zum Anlegen, Strom und Wasser, jedoch keine Duschen und Toiletten. Hafengebühr 25,00 €.

Am Nachmittag ging es schon zur ersten Erkundung nach Straßburg City, die allen auf Anhieb sehr gut gefiel.



Am nächsten Tag (**Montag**) hatten wir dann eine gebuchte 2-stündige Führung durch das **Straßburger Münster und die Altstadt**, mit vielen wunderschönen Häusern und Winkeln. Nach einem Elsässer Mittagessen ging es dann am Nachmittag alleine nochmal durch die Stadt und mit der Straßenbahn zurück zum Schiff.

Am **Dienstag**, 2. Nacht in Straßburg, fuhren wir dann morgens zum Ausgangspunkt Waltenheim s.Z. zurück, in der Hoffnung auf Reparatur des Bugstrahlruders und der anderen Defekte. Jedoch alleine durch den Motorbetrieb funktionierte das Licht und die Toiletten wieder und in Waltenheim flexte dann am **Mittwoch** ein Mitarbeiter des Vercharterers unsere abstehende Schutzleiste ab, so dass wir nach einer Nacht **nach Saverne** aufbrachen (22 km, 14 Schleusen). (2 Toiletten und Duschen für alle Schiffe, Hafengebühr 22 €) Inzwischen hatten wir Übung im Schleusen und während der Wartezeiten vor den Schleusen. Nach anfänglichen Diskussionen untereinander klappte es später problemlos. Alle Schleusen und sehr viele Brücken hatten nur sehr geringe Durchfahrtbreiten, (5,13m) die dem Schiff seitlich jeweils nur max. 50 cm Platz ließen. Mehr als 2 bis 3 Schiffe passten nicht in die Schleusen. Der Schiffsverkehr (auch Berufsverkehr) war aber überschaubar, es kam nur zu sehr kurzen Wartezeiten vor den Schleusen.



Mittwoch spät nachmittags wurde dann von einigen Saverne besichtigt und Abends in einem französischen Gewölbe-Lokal (schön kühl) wieder Elsässisch gegessen.

Aus der Planung für Donnerstag, **Saverne** einen eingehenden Besuch abzustatten, wurde leider nichts: Durch einen Unfall eines Mitseglers auf dem Steg konnte man die Tour nicht mehr fortsetzen sondern man entschied sich, am nächsten Morgen wieder zum Ausgangspunkt zurückzufahren.

Donnerstag ging nach Waltenheim s.Z. zurück. Die Fahrt ging sehr schnell, weil wir keinen störenden Schiffsverkehr hatten und die Kettenschaltung der Schleusen nutzen konnten:

Man zieht vor einer Schleuse an ein Seil und aktiviert damit (wenn die Schleuse frei ist) dass die Schleuse betriebsbereit wird, öffnet, und nach der Schließung, wenn man gemächlich weiterfährt, die nächsten

Schleusen betriebsbereit oder sogar zur Schließung offen, vorfindet. So waren wir dann schon nach 5 Stunden Fahrt an der Station Waltenheim. Am Ruder Klaus-Peter, hervorragend attestiert durch die gesamte Crew.



Durch eine Fahrgemeinschaft bedingt, fuhren dann Günther und Rolf mit Frauen und dem PKW nach Hause.

Am **Freitag** verabschiedete sich dann auch Ingrid und Manfred vom Schiff und Klaus-Peter und Dorothee fuhren mit dem PKW nach **Saverne** um die Stadt wie geplant zu besichtigen. Anschließend fuhren beide dann die wunderschöne Strecke am Kanal entlang nach **Arzville zur Schleusentreppe**. Hier werden die Schiffe 44,5 m hoch geschleust und man umgeht damit 17 einzelne Schleusen. Selbst einige alte Schleusen waren idyllisch anzusehen.

Samstag kam dann pünktlich um 9.00 Uhr ein Mitarbeiter des Vercharterers, der uns, nach eingehenden Diskussionen, trotz Beschädigungen, die Kreditkarten-Kautions von 1.200 € zurückgab und auch die Parkgebühr erließ.

Nach einem schönen, leckeren Frühstück in einer nahe gelegenen Boulangerie fuhren dann auch die Letzten 2 nach Hause.

Das **Wetter** war sehr schön sonnig, zum teil heiß und nur im Schatten gut zu ertragen. Auf Grund der niedrigen Brücken konnte ein Sonnenschirm nicht lange stehen bleiben und musste ständig beaufsichtigt werden. So kam es dann zu der „Schirmherrin“ Dorothee und Gisela.

Autor: K.P.Heidbreder